

„Im Alter werde ich Lila tragen und einen roten Hut“

Kirchen kompetent für eine bunte Altersgesellschaft

Prof. Dr. Thomas Klie

Leben gestALTen

Fachtag

19.Oktober 2013

Wenn ich alt bin werde ich Lila tragen ...



Warning

Jenny Joseph

When I am an old woman I shall wear
purple
With a red hat which doesn't go, and
doesn't suit me,
And I shall spend my pension on brandy
and summer gloves
And satin sandals, and say we've no
money for butter.
I shall sit down on the pavement when I'm
tired
And gobble up samples in shops and
press alarm bells
And run my stick along the public railings
And make up for the sobriety of my youth.
I shall go out in my slippers in the rain
And pick the flowers in other people's
gardens
And learn to spit.



Von der unwürdigen Greisin zum best Ager

„(Sich im) Alter neu erfinden?“

Die späte Freiheit. Das Alter, ein Stück bewußt gelebten Lebens

(Rosenmayer)

55plus, Ü60 und Best-Ager. Silver-Generation, Aktive Mitte und Höheres Erwachsenenalter. Go-Gos, Slow-Gos und No-Gos. Oder auch Junge Alte und Alte Alte . Das Alter differenziert sich aus und bestimmt sich neu.

Moers. Neue Wege in der Seniorenarbeit – dafür steht die Repelener **Gruppe Späte Freiheit**, die gerade ihr zwanzigjähriges Bestehen gefeiert hat. Sie wollten mit der Kirchengemeinde neue Wege in der Seniorenarbeit gehen.

Langlebigkeit verpflichtet?
Scholarisierung des Alters: die
Vernutzung des Alters?
Freiheit und Selbstverantwortung



Nikolai Makarov

- Chance und Zumutung der (eigenen) Lebensgestaltung im Alter
 - Gesellschaft des langen Lebens
 - Optionen für die Lebensgestaltung
 - Wohnen, Aktivität, Zugehörigkeit
 - Vorsorge
 - Gesundheitlich, sozial, mental, spirituell
 - Entscheidungen
 - Wohnen, Sorge, Medizin
 - Zugänge zur Gestaltungschancen
 - Lebenslage



Theologischer Reichtum?

- Weltoffenheit
- Vertrauen in die
Sorgefähigkeit
- Verwiesenheiten
- Gesundheit
-
-



Gerontologische Einsichten und Orientierungen





- Selbstständigkeit
- Selbstverantwortlichkeit
- Mitverantwortlichkeit
- Akzeptanz von Abhängigkeit



- Motto gegen Mythen
- Mobilität
- Lernen
- Mitgestalten
- Mitentscheiden



- Generationen?
 - Genealogisch
 - Politisch
 - Oekonomisch
 - kulturell
- Transferleistungen
- Sorgeaufgaben
- Generativität

Teilhabe „jedes Alter zählt“



- Am Arbeitsleben
- Am politischen Leben
- Am Verkehr
- Am Konsum
- Am kulturellen Leben
- Am gesellschaftlichen Leben
- Am Leben der Familie

Teilnahme

Wirtschaftskraft Alter

- Teilnahme ist der Anspruch, bei der Verteilung des sogenannten großen Kuchens seinen Teil abzukriegen





„Teilgabe meint, dass jedes Mitglied einer Gesellschaft seinen Beitrag zur Gestaltung des gesellschaftlichen Miteinanders in allen Fragen, die sein Leben betreffen, leisten kann.“

M. Gronemeyer



- „dass dein Leiden auch mein Leiden, dein Glück auch mein Glück ist, ist Voraussetzung für eine bessere Welt“ M. Gronemeyer
- Zukunftsfrage im demographischen Wandel



- Eine Gemeinde, die sich sorgt
- Wiederentdeckung der Gemeinwirtschaft
- Glauben und die Bewirtschaftung des gemeinsamen Lebens
- Daseinsvorsorge

- Eine sich sorgende Gemeinde, Kommune
 - Um Zukunftsfähigkeit
 - Um Kinder
 - Um Integration
 - Um Werte
 - Um Spiritualität
 - Um den anderen
 - Um Vulnerable
 - Um Sterbende und Trauernde
- Das braucht:
 - Strukturen
 - Ressourcen
 - Kultur
- Das kann man besichtigen z.B. in Eichstetten, Ortenberg
- Das geht auch anderswo, auch in Großstädten

Kirche und Alter?



EKIBA Studie „Kirche kompetent fürs Alter“:

Befunde

1. Gute bis **hohe Akzeptanz** der kirchlichen Angebote
2. Die Angebote der Evangelischen Kirche haben weder aus Sicht der befragten kirchlichen Mitarbeiter/innen noch in der Wahrnehmung von außen ein eigenständiges bzw. kommunizierbares **Profil**, mit dem sie sich in einer differenzierten Angebotslandschaft positionieren können.
3. Die Arbeit mit Älteren wird in seiner Bedeutung für die Kirche durch die Leitungen nicht **strategisch** in den Blick genommen. Insbesondere die „jungen Alten“ werden nicht gezielt angesprochen.
4. Die Angebote der Evangelischen Kirche zeichnen sich sowohl in der Eigen- als auch in der Fremdwahrnehmung durch eine starke **Binnenorientierung** bzw. Ausrichtung auf die eigenen Mitglieder aus.



EKIBA Studie „Kirche kompetent fürs Alter“: Analyse

1. Es besteht eine Diskrepanz zwischen differenzierten Altersbildern und der verbreiteten Praxis der Altenarbeit.
2. Kirchengemeinden und Parochie bieten günstige Voraussetzungen der Einbindung Älterer als Architekten und Garanten generationsübergreifender Sorgestrukturen.
3. Die Kategorie „Alter“ wird unzureichend verstanden, wenn man Alter am kalendarischen Alter festmacht.
4. Angebote für Ältere müssen der Heterogenität und Selbst-zuschreibung älterer Menschen gerecht werden.
5. Potentiale für die Weiterentwicklung der Arbeit von Kirche und Diakonie bestehen in der Ansprache älterer Menschen als aktive Mitgestalter, sich Sorgende und auf Sorge Verwiesene.



Perspektiven



1. Kompetente Mitarbeiter/innen:
gerontologische Grundqualifikation für alle

- Pfarrer/innen
- Andere Hauptamtliche
- Prädikanten/ Ehrenamtliche

2. Kompetenzen vermitteln:
Bildungsarbeit für Menschen, die sich mit Fragen der Lebensgestaltung im Alter auseinandersetzen (wollen)

- Zielgruppensensibel
- Im Berufsleben
- In der nachberuflichen Phase

3. Kompetenzen nutzen: Fähigkeiten, Erfahrungen, Bereitschaften älterer Menschen sehen, würdigen und als Ressource Raum geben

- Als Arbeitnehmer/in
- Als Engagierte
- Als anders Aktive

4. Kompetenzstrukturen schaffen:
Vernetzung und Kooperation stärken

- Landeskirche
- Dekanate
- Kirchengemeinden
- Politische Gemeinde

Christliche Orientierung: “Im Alter neu werden”

- Lebensfragen aufnehmen
- Altersbilder differenzieren
- Theologische Deutungen anbieten
- Raum bieten, die An- und Herausforderungen des Alterns gestaltend anzunehmen
- Massnahmen
 - Kampagne
 - Leucht-/Kirchtürme
 - Handreichung
 - Akademiereihe
 - Blog
 - Strategische Kooperation Unternehmensdiakonie und Parochie
 - Fachpolitische Profilierung

Kirchengemeinde:

Raum der Gestaltung von Generationenbeziehungen

- Beispiele sammeln
- Wissen vermitteln
- Patenschaften stiften
- Arbeitsprinzipien weiterentwickeln
- Zusammenhalt stärken
- Erlernen sozialer Verantwortung
- Generationen-übergreifende Arbeitsansätze fördern
- „Mehrgenerationenhaus“ Ansatz integrieren
- Genossenschaften wiederbeleben
- Konzepte für neue „Generationenverträge“ vermitteln
-



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit